

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 27.

Neuenbürg, Dienstag den 18. Februar

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften für die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Rebkrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs, alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindegemarkung Rengershausen, ferner die zu dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindegemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildenhiebach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Rürtingen, Kirchheim, Ehlingen, Cannstatt, Weiblingen, Schorndorf, Welzheim, Badnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Baihingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarfulm, Weinsberg, Dehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindegemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindegemarkung Rengershausen, Oberamts Mergentheim.

Nach Abs. 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Ver- sendung und Einführung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hiernach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebhainen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zwischenhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblassüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsführung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Landwirtschafts- Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebsplantzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt ein- zureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Ver- nehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entscheidung vorzuliegen.

Stuttgart, den 3. Februar 1896.

v. D. W.

Birkenfeld.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des **Gottlob Köhler**, Bäckers dahier bringe ich das in der Masse vorhandene Gebäude:

Nr. 116 74 qm ein einstodiges Wohnhaus, worunter ein Balkenbalken unter einem Ziegeldach oben im Dorf an der Schmiedgasse

St. N. 4500 M Br. B. N. 4800 M

Nr. 116a 1 a 93 qm östlicher Anteil an einer 1 1/2 stöck. Doppel- Scheuer von Stein und Fachwerk unter einem Ziegeldach, enthaltend 1 gewölbten Keller, 2 Tennen, 1 Stall und 2 Barn,

und östlicher Hofraum-Anteil an der Schmiedgasse,

St. N. 1700 M Br. B. N. 2000 M

Gesamt-Anschlag 7000 M

Angebot beim II. Verkauf 6850 M

auf dem hiesigen Rathaus am

Montag den 2. März 1896

nachmittags 2 Uhr

zum dritten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das Haus ist zum Betriebe einer Bäckerei sehr günstig gelegen. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Auswärtige haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen. Den 11. Februar 1896

Konf.-Verw. Gerichtsnotar Dipper.

Birkenfeld.

Benachrichtigung und Aufforderung an Gläubiger.

In der Verlassenschaftsache des **Jakob Weisinger**, gew. Wagners dahier, ist von den Erben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden.

Hievon werden die Erbschaftsgläubiger benachrichtigt und ergeht an dieselben die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von 10 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung ver- säumen, bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Den 12. Februar 1896.

Namens der Teilungsbehörde,
Gerichtsnotar Dipper.

Conweiler.

Benachrichtigung und Aufforderung an Gläubiger.

In der Verlassenschaftsache des **Johann Ludwig Naab**, gew. Bauern dahier, ist von den Erben die Erbschaft nur mit der Rechts- wohlthat des Inventars angetreten worden.

Hievon werden die Erbschaftsgläubiger benachrichtigt und ergeht an dieselben die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von 10 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung ver- säumen, bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Den 12. Februar 1896.

Namens der Teilungsbehörde,
Gerichtsnotar Dipper.

Salmbach

Liegenschafts-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 28. Oktober 1895 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Jakob Heintel**, Goldarbeiters hier angeordnet und mit Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat hier beauftragt.

Gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 16. ds. Mts. kommt am

Montag den 24. Februar ds. Js.

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus die in No. 186 und 200 ds. Bl. von 1895 beschriebene Liegenschaft im Aufschlag von 7000 M zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Als Verwalter ist Gemeinderat Zoll bestellt. Mitglieder der Verkaufs-Kommission sind: Schultheiß Wagner und Gemeinderat Dub.

Stellvertreter derselben ist Gemeinderat Kusterer.

Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Am 16. Januar 1896.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Wagner.



Neuenbürg.
Das Befahren des linksseitigen Kleinenthalsträßchens im Revier Wildbad, welches zunächst unterhalb dem Kleinenhof links abzweigt, ist bis auf weiteres für die Abfuhr von Staatswälderzeugnissen und für den Verkehr mit Kutschen gestattet.
Die Benutzung dieses Privatweges der K. Forstverwaltung für den Transport von Holz aus anderen Waldungen bleibt bei forstpolizeilicher Strafe verboten.
K. Forstamt.
Ug. 11.

Revier Liebenzell.
Stammholz-Verkauf.
Donnerstag den 27. Februar
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Liebenzell aus Eichelgarten, Mittel Simmozheimer Wald, Hint. Eisengrund, Ob. Wonnbachthalde, Ob. und Unt. Breithardt, Solgenberg, Kaiserslein, Unterer Kaffenberg, Unt. Eöhned, Hinterer Tannberg, Unt. und Ob. Gfall Markgrafenbrunnen, Ob. Schloßberg, Hint. Sommerhalde, Vord. Mähder:
Eichen: 26 St. mit Fm.: 5 IV. Klasse; Buchen: 16 St. mit Fm.: 4 II. Kl.; Nadelholz: Langholz: 2079 St. mit Fm.: 46 I., 208 II., 280 III., 443 IV., 70 V Kl. Sägholz: 94 St. mit Fm.: 39 I., 24 II., 17 III Kl.

Revier Liebenzell.
Brennholz-Verkauf.
Samstag den 22. Februar
vormittags 10 Uhr
im „Döfen“ in Liebenzell aus Unt. Eöhned, Weiting, Blach, Hinterer Tannberg, Ob. und Unt. Gfall Markgrafenbrunnen, Ob. Schloßberg, Hint. Sommerhalde, Vord. Mähder, Kopf:
Rm.: 130 buchene Scheiter, 100 buchene, 1 birken, 41 Nadelholz Brügel, 7 eichen, 105 übriges Laubholz und 114 Nadelholz Abbruch, 27 buchene Reisbrügel
Abfuhr des Laubholzes durchaus günstig.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf
am Mittwoch den 19. Februar 1896
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Linie Abt. 10 Kellerloch:
65 St. buchen Stammholz I. und II Kl.
Den 13. Februar 1896.
Stadtschultheißenamt.

Stadt Wildbad.
Brennholz-Verkauf
am Mittwoch den 19. Februar 1896
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Regelthol Abt. 5 Diebau:
5 Rm. buchene Brügel II. Kl.
8 " tannene Scheiter
17 " " Brügel I. Kl.
134 " " Brügel II. Kl.
108 " " Reisbrügel
Linie Abt. 10 Kellerloch:
23 Rm. buchene Scheiter
106 " " Brügel I. Kl.
237 " " Brügel II. Kl.
2 " tann. Reisbrügel II. Kl.
86 " buchene Reisbrügel
3 " tannene Reisbrügel.
Den 13. Februar 1896.
Stadtschultheißenamt.

Revier Hirsau.
Stangen-Verkauf
am Samstag den 22. d. Mis.
vormittags 9 Uhr
im „Löwen“ in Hirsau aus Bedenhardt Abt. Rundweg:
99 Poststangen I. bis III Kl.
65 Hagstangen II bis IV Kl.
28 Hopfenstangen I. und II. Kl.

Privat-Anzeigen.
Bei der Klösterlichen Streulasse Möbel können vorort
4000 Mark
in einem oder mehreren Losen aus-
geliehen werden.
Rechner Treiber.

Heute Dienstag abend im Lokal große, intelligente Narren-Sitzung
mit antisemitischem Inhalt und weit-schweifendem Programm.
Von 10 Uhr ab fainer semitischer Fackelzug mit wohlriechendem Magnesiumlicht — Zur allgemeinen Teilnahme wird Herr M. S. besonders freundlich eingeladen.
Das Komitee.

Pforzheim.
Zahntechniker J. Schmid, mec. Dentiste
wohnt jetzt
Bahnhofstraße Nr. 2c II. Stock.
Sprechstunden: 8-11 Uhr vormittags,
12-6 Uhr nachmittags.
Sonntags nur vormittags.
NB Behandlung von Krankenkassen Mitgliedern

Heidenheimer Geld-Lotterie.
Ziehung unbedingt am 3. März
Hauptgewinne M. 35000, 10000, 5000
Zus. 2181 Geldprämien mit 77 000 Mk.
Loose à 2 M sind zu haben bei
C. Meeh.

Lehrmädchen-Gesuch.
Zur Erlernung eines gangbaren Artikels werden einige Mädchen vom Lande aus Ostern oder sogleich bei guter Bezahlung angenommen.
Adolf Feiler, Fabrikant
Pforzheim.
Schwann.
Eine hochwürdige
Kalbin
Seltener, gut im Zug, sehr dem Verkauf aus
Gottlieb Gauß.

Schmiedhandwerk
gründlich zu erlernen, wird sogleich oder bis Ostern in die Lehre genommen von
Gottlieb Laupp, Schmied.

Mädchen-Gesuch.
Ein ehliches, braves Mädchen das milken kann und Liebe zu Kindern hat, findet sofort oder später gute Stelle im Großelthal bei
A. Ries.

Pforzheim.
Bijouterie-Lehrlinge, Graveur-Lehrlinge,
die etwas Tüchtiges erlernen wollen, finden auf Ostern Stelle bei
Ernst Unteröder.

Neuenbürg.
Haus-Verkauf.
Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Wohnhaus, bestehend aus einer größeren und kleineren Wohnung mit je einer besonderen Küche, großem Garten und Baufeld hinter dem Hause zu verkaufen oder zu vermieten. Das Haus könnte sofort bezogen werden.
Fritz Dietrich, Senfenschmied.

Arnbach.
Einen sehr schönen 17 Monate alten
Stier
Kotischd. hat zu verkaufen
Christian Vertsch.

Kölnertose 3 30 mit Liste Porto
Heidenheimer 2 20 " " "
Stuttgarter 1 10 " " "
Alle 3 Lose gegen franco Ein-sendung 6.50, Rücknahme 20 J teurer versendet
A. Lang, Hauptagentur, Stuttgart.

Keinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teilt ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hieron befreit worden bin.
Pastor a. D. Ruyte in Schreiberhau, (Riesengebirge.)

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank
in Stuttgart.
— Unter Staatsaufsicht. —
— Gegründet 1854. —

Neue Versicherungs-Anträge in 1891:	34,9 Millionen Mark.
" " " " 1892:	40,3 " "
" " " " 1893:	42,0 " "
" " " " 1894:	48,1 " "
" " " " 1895:	52,0 " "

Aus Stadt.
Neuenbürg
fälle im Bezirk
Bauen. Am Freitag
weiter das bina
gegen Langenob g
Ring und des Will
von 4 Familien be
Schaffall) ab. —
Abwechslung wird
worden daselbst
mit den dazu gehör
Das Feuer entstand
Goldarbeiter Friedr
hauer Michael B
und verbreitete sich
links auf die Wohn
es wurde bei der
störung und bei
im Ort auch das
Friedrich und Joha
ergriffen und samt
Feuerwehren von Gr
Hilfe. Die Gebäud
an der Oststraße u
Rathauses zwischen
Häusern, welche i
sind. Das Anweise
sand sich ein großes
Die Brüder Schro
gering versichert.
Lage des Hauses
ausgelegt glaubten.
ist unverheiratet.
Pforzheim
Schweinemarkt
8 Häusern befohren
zu einem Durchsch
Paar. Käufer wu
Den
Der Reichst
die Beratung des
ein, zu welcher de
die Transvaal-
Nachdem der Zent
berg den sehr kurz
erstattet hatte, „sch
geordnete Dr. H
Flottenvermehrung
an, hierbei die ene
der Reichsregierung
nischen Vorgänge r
der Redner unter
Hause der Reimu
sch in seinem Tel
Krüger zum Dolm
deutschen Volkes g
der Staatssekretär d
in wirkungsvoller
Transvaalfrage un
Gestaltung unfer
dar. Herr v. Mar
lichen etwa folgen
ung sei in Behand
gelegenheiten dur
branche nichts zu
schönigen. Deut
Angelegenheiten
aber es müsse sein
Der Einfall des D
Gebiet sei völkere
gang habe die deu
die deutliche Regier
veranlaßt. Die S
ung gegenüber der
müsse als eine be
Herr v. Marschall
gewesene Landung
der Delagoabat, ch
zurückhaltende Pol
seit dem Ausgange
und betonte, daß
Transvaal-Angeleg
englischen Beziehun
male und freundl
gierungsvertreter
eingetretene mißg
Deutschland und f
lischen Presse gep



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17 Febr. Die Brandfälle im Bezirk folgten sich wieder in kurzen Pausen. Am Freitag mittag brannte in Conweiler das beinahe am Ende der Deitsstraße gegen Langenalb gelegene Wohnhaus des Jakob Kling und des Wily Schubarthal, ein niedriges von 4 Familien bewohntes Gebäude, (früherer Schollstall) ab. — Heute Nacht brannte es zur Abwechslung wieder in Salmbach und zwar wurden daselbst nicht weniger als 3 Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Scheunen in Asche gelegt. Das Feuer entstand etwa um 1/2 2 Uhr in der dem Goldarbeiter Friedrich Kusterer und dem Steinhauer Michael Bub gehörigen Doppelscheuer und verbreitete sich alsbald nach rechts und nach links auf die Wohngebäude der Benannten; ja es wurde bei der herrschenden östlichen Luftströmung und bei dem notorischen Wassermangel im Ort auch das freistehende Wohnhaus des Friedrich und Johann Schroth von den Flammen ergriffen und samt Scheuer völlig zerstört. Die Feuerwehren von Grundbach u. Engelsbrand leisteten Hilfe. Die Gebäude von Kusterer u. Bub standen an der Oststraße unterhalb des neuen Schul- und Rathhauses zwischen diesem und 2 neu auf gebauten Häusern, welche im vorigen Jahre abgebrannt sind. Das Anwesen der Gebrüder Schroth bestand sich ein großes Stück seitwärts freistehend. Die Brüder Schroth hatten ihr Mobiliar nur gering versichert, da sie sich bei der isolierten Lage des Hauses einer Feuergefahr weniger ausgelegt glaubten. Der eine Bruder (Johann) ist unverheiratet.

Pforzheim, 15 Febr. Der heutige Schweinemarkt war mit 105 Ferkeln und 3 Käufern besahren. Verkauft wurden 80 Ferkel zu einem Durchschnittspreis von 15 Mark das Paar. Käufer wurden nicht verkauft.

Deutsches Reich.

Der Reichstag trat am Donnerstag in die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes ein, zu welcher dem Hause das Weißbuch über die Transvaal-Angelegenheit mit vorlag. Nachdem der Zentrumsabgeordnete Prinz Arenberg den sehr kurz gehaltenen Kommissionsbericht erstattet hatte, „schnitt“ der nationalliberale Abgeordnete Dr. Hammacher die Frage der Flottenvermehrung und die Transvaal-Affaire an, hierbei die energische und umsichtige Politik der Reichsregierung in Bezug auf die südafrikanischen Vorgänge warm anerkennend. Auch gab der Redner unter lebhafter Zustimmung des Hauses der Meinung Ausdruck, daß der Kaiser sich in seinem Telegramm an den Präsidenten Krüger zum Dolmetscher der Empfindungen des deutschen Volkes gemacht habe. Hierauf legte der Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall in wirlungsvoller Rede die Entwicklung der Transvaalfrage und die durch dieselbe veranlaßte Gestaltung unseres Verhältnisses zu England dar. Herr v. Marschall führte hierbei im Wesentlichen etwa folgendes aus: die deutsche Regierung sei in Behandlung der südafrikanischen Angelegenheiten durchaus korrekt verfahren und brauche nichts zu verschweigen oder zu beschönigen. Deutschland wolle in die inneren Angelegenheiten Transvaals nichts hineinreden, aber es müsse seine dortigen Interessen wahren. Der Einfall des Dr. Jameson in das Transvaal-Gebiet sei völkerrechtswidrig gewesen, der Vorgang habe die deutschen Interessen bedroht und die deutsche Regierung zu entsprechendem Handeln veranlaßt. Die Haltung der englischen Regierung gegenüber dem Jameson'schen Unternehmen müsse als eine befriedigende anerkannt werden. Herr v. Marschall berührte dann die geplant gewesene Landung deutscher Marinekruppen in der Delagoabai, charakterisierte im Weiteren die zurückhaltende Politik Deutschlands in Südafrika seit dem Ausgange der Jameson'schen Expedition und betonte, daß im gesamten Verlaufe der Transvaal-Angelegenheit die amtlichen deutsch-englischen Beziehungen niemals andere als normale und freundliche gewesen seien. Der Regierungsvertreter streifte alsdann die in England eingetretene mißgünstige Volksstimmung gegen Deutschland und fertigte hierbei die in der englischen Presse gepflegten Legenden von angeb-

lichen geheimen Anschlügen Deutschlands in Transvaal energisch ab. Er forderte von der englischen Nation, daß sie in ihrer Empfindlichkeit nicht zu weit gehen, sondern auch Rücksicht auf die Stimmung anderer Völker nehmen solle, und schloß mit der Versicherung, Deutschland werde auch fernhin, wenn es sich in seinen Interessen bedroht fühle, seinen Empfindungen offen und freimütig Ausdruck verleihen. Die von wahrer nationaler Gesinnung durchwehten und von echt staatsmännischem Geiste getragenen Ausführungen des Staatssekretärs waren bitter durch Verfallsstandgebungen aus dem Hause unterbrochen worden, nach Beendigung der Marschall'schen Rede erscholl allgemeiner rauschender Beifall. Namens ihrer Parteien erklärten die Abg. Dr. Lieber (Zentr.), v. Rantseffel (konj) und v. Kardorff (freikonj.) kurz deren unbedingte Zustimmung zu der Leitung der auswärtigen Politik Deutschlands. Auch der Führer der freisinnigen Volkspartei, Abg. Richter, konnte der auswärtigen Politik des Reiches seine Anerkennung nicht versagen, erging sich jedoch in abfälligen Betrachtungen über den deutschen „Chauvinismus“. Der Wortführer der Sozialdemokraten, Herr Bebel, erkannte ebenfalls an, daß die Haltung der deutschen Regierung in der Transvaalfrage eine korrekte gewesen sei, hatte aber im übrigen an der auswärtigen Politik Deutschlands ungeheuer viel zu mädeln und zu tadeln. Der Abg. Haußmann von der süddeutschen Volkspartei äußerte sich zustimmend zu der Politik der Regierung in der Transvaalfrage, redete jedoch warm einem freundschaftlichen Verhältnisse Deutschlands zu England das Wort. Nach einer kurzen patriotischen Rede des Antisemiten Liebermann von Sonnenberg schloß die Debatte und die Sitzung mit Genehmigung des Titels: „Behalt des Staatssekretärs.“

Die Transvaaldebatte im deutschen Reichstage wird natürlich in der englischen Presse lebhaft erörtert. Namentlich die Ausführungen des Staatssekretärs Frhr. v. Marschall über die deutsche Politik stoßen auf heftigen Widerstand. Das ist umso mehr zu verwundern, als das, was Frhr. v. Marschall sagte, England gar nicht verlegen konnte. Die Sprache des Frhr. v. Marschall war allerdings deutlich; aber Deutschland hat auch schwerwiegende Interessen in Südafrika, es hat dort Staatsangehörige, die zu schützen seine Pflicht ist. Es hat aber auch das Recht, stammverwandte Völker vor brutaler Vergewaltigung zu bewahren und Vertiragen Achtung zu verschaffen. Zur selben Zeit, wo alle Parteien des deutschen Reichstages der Haltung unseres auswärtigen Amtes in der Transvaalfrage rückhaltlos zustimmten, ist die Transvaalfrage im englischen Unterhause erörtert worden. Der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, erklärte u. a., nach seinem besten Glauben hätten Cecil Rhodes, die Chartered Company, das Reformkomitee in Johannesburg und Sir P. Robinson keine Kenntnis von dem beabsichtigten Vorgehen Jamesons gehabt (!). Weiter erwähnte er, Präsident Krüger habe erklärt, daß die Regierung Transvaals keinerlei Einmischung in ihre innern Angelegenheiten dulden werde.

Die Engländer betreiben noch immer die Deutschenheze. Die Antwerpener „Metropole“ meldet, mehrere Antwerpener englische Schiffsahrtlinien hätten die sie vertretenden Firmen ausdrücklich angewiesen, auf ihren Schiffen angestellte deutsche Offiziere bei der Anlandt in Antwerpen zu entlassen und englische oder nicht-deutsche Offiziere einzustellen.

Die Plenarsitzungen des Reichstages sollen vom 22. d. M. ab auf etwa zehn Tage ausfallen, um hauptsächlich der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch einen Vorsprung für ihre Arbeiten zu lassen.

Aus Baden, 15. Febr. Der von der nationalliberalen Fraktion des Landtags jüngst eingebrachte Antrag auf Abänderung des Landtagswahlrechtes findet nur geteilte Zustimmung. Der Antrag bezweckt zwar die Einführung des direkten Wahlrechtes an Stelle des seitherigen indirekten, aber die Zahl der seitherigen Abgeordneten soll vermindert werden durch 15 städtische Abgeordnete, welche von den

bürgerlichen Kollegien der betr. Städte zu wählen wären, damit Bildung und Besitzstand gegenüber dem Willen der breiten Masse nicht ihren gewöhnlichen Einfluß verlieren. Wie oft hat man sich schon in Baden lautig gemacht über die Abgeordneten der guten Städte in Württemberg, die doch wenigstens von der Bevölkerung direkt gewählt werden, und jetzt ist man daran, diese „veraltete Institution“ im eigenen Lande einzuführen. Der Antrag, der bereits zu heftigen Protesten Anlaß gegeben, wird in der Kammer wohl lebhafter Auseinandersetzungen hervorrufen, aber voraussichtlich angenommen werden, da die nationalliberale Fraktion mit einer Stimme in der Minorität ist.

Ensisheim i. Elz, 15. Febr. Gendarm Hoppe wurde heute Morgen um 10 Uhr in einem Wäldchen bei Pulversheim erschossen aufgefunden. Der Fund wurde von den seit vier Tagen suchenden Soldaten des hiesigen Kommandos gemacht. Der Thortort ist von Militärwachtposten umstellt, um jeden Unbefugten am Zutritt zu verhindern.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Febr. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Fehrn. von Mittnacht fand heute im Sitzungssaale der Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen eine Sitzung des Beirates der Verkehrsanstalten statt. Von Seite der gewerblichen Abteilung der Beiräte waren 8 und für die landwirtschaftliche gleichfalls 8 anwesend. Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Entwurfes für den Sommerfahrplan 1896; dieselbe war eine sehr lebhaft. Verschiedene Abänderungsanträge und Bitten auf Einlage von einzelnen neuen Zügen wurden gestellt. Allein die Anträge und Wünsche konnten in den meisten Fällen keine Berücksichtigung finden.

Stuttgart, 11. Febr. Ein Gannerstreich zweier hoffnungsvoller Stuttgarter Fruchtlern gemahnt zur Vorsicht gegen Heiratsannoncen. Die beiden Gutedel, im Alter von etwa 18 Jahren, Söhne guter Bürgerfamilien, hatten um heiratslustige Damen anzulocken, ein vielversprechendes Inserat in ein hiesiges Blatt gegeben, auf welches denn auch ein mit voller Unterschrift versehenes Brief einer Dame aus besserem Stande einlief. Statt sich nun die Reizung derselben zu erwerben, verübten die Burtschken schöder Weise ein Attentat auf den Geldbeutel der Respektantin, indem sie ihr die Mitteilung machten, ihr Name würde veröffentlicht werden, wenn sie nicht unverzüglich 50 M. an einem näher bezeichneten Ort deponieren würde. Statt dies zu thun, wurde aber die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben, welche alsdann gegen die beiden Uebelthäter Anklage wegen Erpressung erhob.

Bestigheim, 15. Febr. Eine seltene Einmüangel herrschte bei der gestern stattgehabten Schultheisenwahl in dem benachbarten Hofen. Von 82 Wahlberechtigten haben 73 abgestimmt und diese gaben ihre Stimmen sämtlich dem Verwaltungskandidaten Karl Kerner von Redarweithagen. Ein zweiter Bewerber erhielt keine Stimme.

Ausland.

Die „Central News“ sind in der Lage, nach Informationen aus allererlässlichster Quelle mitzuteilen, daß augenblicklich in London wie in Paris sehr eifrige Bemühungen gemacht werden, welche dahin gehen, eine dauernde Annäherung zwischen Frankreich und England herbeizuführen. Auf beiden Seiten sind natürlich Zugeständnisse gemacht worden, und, im direkten Gegensatz zu den verschiedenen jüngsten Dementis soll die ägyptische Frage dabei eine ganz bedeutende Rolle gespielt haben.

In der Adressdebatte des englischen Unterhauses kann das Ministerium Salisbury einen ersten Erfolg verzeichnen. Mit 276 Stimmen lehnte das Haus in seiner Donnerstagssitzung das von der irischen Nationalpartei eingebrachte und regierungsfertig bekämpfte Amendement zum Adressentwurf, welches erklärt, die Verweigerung von Homerule für Irland vermehre die Schwierigkeiten und Verwickelungen in der auswärtigen und kolonialen Politik Eng,



lands, ab. In der nämlichen Unterhausung gab der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Curzan, eine Reihe von Erklärungen ab, welche sich auf die Vorgänge in Beirut, auf den Trinidad Streit zwischen England und Brasilien und auf die angeblichen deutsch-portugiesischen Verhandlungen wegen der Landung deutscher Truppen in der Delagoabai bezogen.

Die Transvaal Regierung beklagt in einer Kundgebung die vorzeitige Veröffentlichung der Stellungnahme der englischen Regierung zu den Ereignissen in Johannesburg. Auch verwahrt sich die Kundgebung gegen jede Einmischung Englands in die inneren Angelegenheiten Transvaals.

Die jüngst in Konstantinopel wiederum vorgenommenen Massenverhaftungen unter der jungtürkischen Partei sollen mit einer entdeckten neuen Verschwörung gegen den Sultan zusammenhängen.

Unterhaltender Leit.

Mein Freund Bellamy.

Kriminal-Novelle. (Fortsetzung 6.)

Ich that dies sofort. Natalie sah mit einer Handarbeit vor dem Kamin. Auf dem Tische brannte eine Lampe, denn draußen herrschte, wie sie mir mit ihrer sanften Stimme mitteilte, dichter Nebel. Sie hatte sich bei meinem Eintritt erhoben und mir mit demselben halbtraurigen, halb dankbaren Blick, der mir schon am Abend vorher ins Herz gedrungen war, einen guten Morgen gewünscht.

„Wie haben Sie geschlafen, mein Herr?“
„Ich danke, mein Fräulein, sehr gut; aber beim Erwachen mußte ich mich erst lange besinnen, wo ich mich eigentlich befand.“

„Und wie ist es mit dem Stroh?“ fragte sie zögernd. „Es muß eine schwierige Arbeit sein, denn sonst wäre sie meinem Vater nicht so oft mißlungen. Glauben Sie, daß Sie damit zu Stande kommen?“

„Ich hoffe es.“
Nicht wahr, Sie versprechen mir, sich von keinem Mißerfolg zurückschrecken zu lassen und tapfer auszuharren, bis Sie die Aufgabe gelöst? Ich habe Ihnen ja bereits gestern erklärt, weshalb mein Vater Sie hier zurückhält. O, mein Herr, ich wäre Ihnen zu unendlichem Dank verpflichtet, wenn Sie ihm helfen könnten, das Buch endlich zum Druck zu befördern!“

„Sie können versichert sein, mein Fräulein, daß ich nicht eher von dannen gehe, als bis Herr Bellamy mit meiner Arbeit zufrieden ist.“

„Sie sind so freundlich und ich bin so selbstsüchtig!“ entgegnete Natalie mit thränenbefüllten Augen; doch beruhigte sie sich bald und wir plauderten ein halbes Stündchen über die verschiedensten Dinge. Zu meiner Freude nahm ich wahr, daß sie ebenso viel Geist und Verstand wie Schönheit besaß. Welches Thema ich auch anschnau: Kunst, Literatur, soziale Fragen — sie wußte mit Gewandtheit darauf einzugehen; ihre Augen wurden leuchtender, ihre Haltung und ihre Sprache bestimmter und doch fehlte mir Etwas in ihrem Wesen — der Reiz der Unbefangtheit und Jugendfrische. Ihr Teint war rosig, ihre Gestalt anmutig, aber eine stille Trauer und Gedrücktheit sprach sich in jedem Zuge, in jeder Bewegung aus. Das einsame Leben an der Seite eines Sonderlings ließ wohl die Knoche nicht zur vollen Entfaltung gelangen. Wer weiß, wie lange ich anser Gespräch ausgebeutet hätte, wäre Dr. Fabrizio nicht eingetreten.

„Ei, Mr Costello, ich freue mich, Sie so munter zu sehen! Ich komme von unserem Freunde; er brennt vor Neugierde, zu erfahren, wie es mit der Platte steht.“

Ich erhob mich zögernd und führte ihn in die Werkstätte; wo er meine Arbeit sofort durch ein Mikroskop prüfte. Ein wildes Leuchten blitzte in seinen Augen auf, als er endlich ausrief: „Ich bin zwar nur ein Laie und verstehe nicht viel von Kunst, aber ich finde die Figur meisterhaft! Unübertrefflich! Sie werden es niemals bereuen, diesen Auftrag übernommen zu haben, denn wenn es erst bekannt geworden ist,

daß Sie der Künstler sind, wird es Bestellungen regnen!“

So empfänglich ich sonst für eine Anerkennung meines künstlerischen Talents war, — von den Lippen dieses Menschen, gegen den ich vom ersten Moment an eine instinktive Abneigung empfunden hatte, erfreute sie mich nicht. Ich nahm stillschweigend den Grabstichel zur Hand und ließ mich nicht stören. Eine Weile sah mir Fabrizio zu, dann ging er. Bis 8 Uhr abends arbeitete ich ununterbrochen und beendete meine Aufgabe. Während dieser Zeit sah ich weder Natalie noch ihren Vater. Erst zur genannten Stunde trat letzterer ein, um mir zu meinem Erfolge in den überschwenglichsten Ausdrücken zu gratulieren und mich seiner ewigen Dankbarkeit zu versichern.

„Worte sind zu arm, um Ihnen mein Entzücken zu schildern; Sie sind ein Künstler von Gottesgnaden!... Das Bewußtsein, eine edle That vollbracht und einen Krüppel vom Rande des Wahnsinns gerettet zu haben, wird Ihnen, junger Mann, zeitlebens eine Genugthuung gewähren... Sie haben Ihre Aufgabe glänzend gelöst, empfangen Sie nun auch den wohlverdienten materiellen Lohn.“ Er öffnete ein kleines Leinwandtäschchen, welches er in der Hand hielt, und zählte mir fünfzig blanke Goldstücke auf den Tisch. „Nicht wahr, Sie gedulden sich noch einen Moment, während ich oben in meinem Zimmer die Platte mit Ruhe unter dem Mikroskop untersehe, vielleicht ist noch eine Kleinigkeit zu ändern.“

Dagegen konnte ich nichts einwenden; ich ließ mich also in einen Armstuhl nieder und dachte darüber nach, ob ich Natalie wohl noch zu Gesicht bekommen werde; so verging fast eine Stunde. Plötzlich vernahm ich den durchs ganze Haus schallenden Ton des Straßenkloppers; die Hausthüre wurde geöffnet, ich hörte schwere Tritte und flüsternde Stimmen und ehe ich mir klar werden konnte, was geschehen sein mochte, trat Fabrizio auf den Fußspitzen ein und machte mir ein Zeichen, leise zu sprechen.

Die Polizei ist in's Haus gedrungen und lehrte eben Mr. Bellamy's Zimmer von unten zu oberst. Ich fürchte fast, die letzte Stunde meines armen Freundes hat geschlagen. Er wird den Schreck kaum überleben!“

„Was hat er denn verbrochen?“ rief ich bestürzt.

„Er nichts. Aber in der Aufregung hätte ich beinahe vergessen, daß Sie seit gestern das Haus nicht verlassen haben, also nicht wissen können, was draußen in der Welt geschieht. Heute morgen haben die Jenier den Versuch gemacht, das Newgate-Gefängnis in die Luft zu sprengen —“

„Herr Bellamy kann doch mit diesem Verbrechen nichts zu thun gehabt haben?“ unterbrach ich ihn.

„Wahr gesprochen, mein Freund, aber leider hat er ein verurteiltes Kaffeehaus besucht, welches der Zusammenkunftsort der Verschwörer gewesen, die Polizei hat davon Kenntnis erlangt —“

„Ah, Sie meinen den Circassischen Divan, wo auch ich die Bekanntschaft Herrn Bellamy's gemacht habe? Er hat mir erzählt, daß außer uns beiden alle Besucher desselben Republikaner, Sozialisten und andere Weltamstürzer seien.“

„Ich habe ihn immer vor dem Besuch dieses Lokals gewarnt. Für Sie kann die Sache ebenfalls sehr verhängnisvoll werden, denn — erschrecken Sie nicht — die Polizei fahndet auch nach Ihnen!“

„Nach mir?“ rief ich lachend. „Mein Gott, ich habe ja in meinem ganzen Leben keiner Plübe etwas zu Leide gethan, mich niemals mit Politik betraht. Sie belieben wohl zu scherzen, Herr Doktor?“

„Durchaus nicht, junger Mann. Die Geschichte ist weit eraster als Sie denken. Ich besand mich im anstößenden Gemach und hörte, wie der Polizeieinspektor meinem Freunde Kreuz und Querfragen stellte, um den Aufenthaltsort jenes jungen Irlands zu erkundschaffen, der die letzten Abende in Bellamy's Gesellschaft im Circassischen Divan gesehen worden ist — damit können doch nur Sie gemeint sein.“

Einen Moment glaubte ich, daß mir das Herz im Leibe vor Entsetzen still stehen müßte. Meine erregte Phantasie begann mir die entsetzlichsten Bilder vorzuspiegeln; ich sah mich bereits im Gerichtssaal als Verschwörer und Empörer angeklagt. Mein guter Name in den Staub gezerzt, selbst wenn meine Unschuld an den Tag kommen sollte. Ein kalter Schauer durchrieselte mich, ich vermochte keinen klaren Gedanken zu fassen und stammelte nur: „Es ist ja nicht möglich! Ich habe den „Circassischen Divan“ nur zweimal besucht und kenne außer Herrn Bellamy keinen einzigen der Stammgäste.“

„Uns ist das Alles freilich sonnenklar, aber mein lieber Herr Costello“, fuhr Fabrizio mit einer Miene fort, die mich das Schlimmste befürchten ließ, „die Polizei hat nun einmal Verdacht gegen Sie geschöpft und wenn wir nicht rasch ein Mittel zu Ihrer Rettung finden, können Sie leicht das Opfer eines verhängnisvollen Fetzums werden, da sowohl die Presse, als auch das Publikum darauf drängt, daß diesmal endlich ein warnendes Exempel statuirt werde. Ich habe mich fortgeschlichen, um Sie rechtzeitig zu verständigen, Aus dem Haus können Sie nicht mehr entweichen, denn es wird von allen Seiten bewacht.“

„Also glauben Sie wirklich, daß man mich verhaften würde? Diese 50 Pfund können mir teuer zu stehen kommen. Wenn erst mein Name mit dem nichtswürdigen Verbrechen in Verbindung gebracht wird, bin ich für mein Leben zum Verbrecher gebrandmarkt!“

„Verlieren Sie nur nicht den Kopf, sondern lassen Sie uns ruhig nachdenken, wie wir den Dienern der Gerechtigkeit ein Schnippchen schlagen können... Dummkopf, der ich bin! Daß ich nicht gleich darauf versiel! Sehen Sie dort die prächtige alte Standuhr? Sie hat Raum genug um einen Mann, im Notfall auch zwei aufzunehmen. Wenn Sie sich entschließen können, hinauszusteigen, sind Sie gerettet denn dort wird die Polizei Sie gewiß nicht suchen. Auch bei der Kasten ein starkes Schloß, welches, wenn einmal eingeschlopppt ist, nur der Kenner öffnen vermag.“ Ich trat an des Doktors Seite und überzeugte mich von der Richtigkeit seiner Worte. Der Kasten war wirklich geräumig, hatte sogar oben an beiden Seitenwänden ein durchbrochenes Gitterwerk, so daß die Luftzufuhr genügend war — weshalb sollte ich noch länger zögern? Die Hächer konnten jeden Augenblick eintreten. Ich stieg hinein.

„Noch eins“, bemerkte Fabrizio. „Bei immer Sie auch im Zimmer hören sollten, — verraten Sie sich durch keinen Laut. Sobald die Polizei das Haus verlassen hat, werde ich Sie aus Ihrem Versteck befreien. Jetzt muß ich zu Natalie eilen, das arme Mädchen ist ganz fassungsgelost.“ Mit diesen Worten drückte er die Thüre zu, das feste englische Schloß schnappte ein und ich ward nun recht zum Gefangenen. (Fortsetzung folgt.)

Zum Blutstillen bei schweren Verletzungen soll man ein in heißes Wasser getauchtes Wattebäumchen auf die Wunde legen. Selbst bei Verletzung der Pulsader soll durch dieses einfache Verfahren die Blutung sofort aufhören. Bloß Waite, oder solche mit kaltem Wasser getränkt, auslegen, pflegt diese Wirkung nicht zu äußern.

[Aufmerksam] Frau (zu ihrem heimkehrnden Gatten): „Da ist eine Todesanzeige von Finanzrat Raopf aus Leipzig angekommen. Kanntest Du den?“ — Mann: „Ein lieblicher würdiger Mensch! Bin nur einen halben Tag mit ihm auf Helgoland zusammen gewesen — und hat die Aufmerksamkeit, mir seine Todesanzeige zu schicken!“ (Fl. Bl.)

[Mit dem Latein zu Ende.] Examinator: Ueberlegen Sie diese Stelle: jam dudum... — Kandidat schweigt. — Examinator: Wenn Sie das positiv nicht herausbringen, werden Sie vielleicht den Comparativ besser verstehen: Jammer du dummer!

Anzeige

Nr. 28.

Verheiratet Dienst...
verheiratet

Dr. A.

in herkömmlicher

beginnt vormitt...

an dem gemeinsh...

wird im Gastho...
Die Unterz...
Land zu zahlreich...
dem Erluchen, di...
baldmöglichst mac...
Oberomtra

Revier E

Reughol

am Freitag de...
vortritt...
im Waldhorn zu...
den Staatswald...
Abt. 16, 21, 27...
berg Abt. 9, 14...
wald Abt. 12,
Abt. 13:

1 Km. Nade...
Km. dno. Sche...
Prügel, 967...
4 Km. Eichen...
dto. Anbruch...
Schriter, 749...
bruch und 9 R...

Baishinge

Holzlieferu

Die Stadt, und

30 Km. Bucher

vom C

90 „ prima

tannen

Dieselben dürf...
spalten, auch fei...
Röße und keine...
Das Holz muß...
schön und gesund...
Accordanten frei

Lieferungsconträ...

Preises pro Km

versiegelt mit der

offert“ bis

Samstag de

anher einzugeben.

